

paperpress

.....Newsletter.....

Impressum: paperpress – Kommunalpolitik – Jugend – Wirtschaft – Kultur. Gegründet am 7.4.1976. Gründer und Herausgeber: Ed Koch. Chefredakteur: Chris Landmann (verantwortlich für den Inhalt), Fotoredaktion: Lothar Duclos. Träger / Verlag / Vertrieb / Druck: Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V., vertreten durch den Vorstand Ed Koch und Chris Landmann. Postanschrift: Paper Press, Postfach 42 40 03, 12082 Berlin. Web: www.paperpress.org (Textarchiv) / www.paperpress-newsletter.de (Newsletter-Archiv) / Telefon: (030) 705 40 14 Fax: 705 25 11 – Leserschriften, Be- und Abbestellung des Newsletters und der monatlichen Druckausgabe: E-Mail: post@paperpress.org – Nachdruck honorarfrei mit Quellenangabe. Der Newsletter wird kostenlos zugestellt. Alle Newsletter-texte auch auf www.paperpress.org. Die Druckausgabe erscheint monatlich. Preis für die Zustellung: 20 Euro jährlich.

Nr. 502 C

2./3. Februar 2014

39. Jahrgang

Alice im Wunderland

Sonntags höre ich gern Klassik-Radio. Ein toller Sender, wenn bloß die stündlichen Nachrichten nicht wären. In Frankfurt wurde ein Hochhaus gesprengt. Toll. Und dann Alice Schwarzer. Die Nennung des Namens allein löst bei mir Unwohlsein aus und kann durch keine noch so schöne Symphonie wieder wett gemacht werden. Sie soll Medienberichten zufolge in Deutschland versteuertes Geld in der Schweiz „geparkt“ haben. Warum macht man das?

Die Steuern für die angefallenen Zinsen beglich sie aber erst im letzten Jahr, obwohl das Konto nach ihren eigenen Angaben seit den 1980er Jahren besteht. Sie habe einen Fehler gemacht, gibt sie zu. Das ist ja tragisch. Soll sie uns jetzt leid tun? Das dumme kleine Emmalein hat vergessen, rund 200.000 Euro zu zahlen. Nun ist das nachgeholt worden und alles ist OK? „Die Steuerschuld sei getilgt, die Angelegenheit für das Finanzamt erledigt.“ So einfach ist das? Es widert mich wirklich an, wie diese Leute immer wieder ihren Kopf aus der Schlinge ziehen. Nein, es darf nicht damit erledigt sein, dass das Geld nachgezahlt wird. Diese Ulis und Emmas gehören in den Knast, und zwar für lange Zeit.

Schwarzer, die sich gern als moralische Instanz aufspielt und sich in einer Reihe mit Mutter Teresa, Sophie Scholl und Rosa Luxemburg sieht (*Zitat Berliner Morgenpost 03.02.2014*) und offenbar mit ihrem Emmablättchen und ständigen Auftritten in diesen unerträglichen Talk-Shows so irre viel Geld bekommen hat, dass es auf ihr deutsches Konto nicht mehr raufpasste, regt sich nun auch noch auf, dass die Geschichte öffentlich wurde. „Die Veröffentlichung kritisiert Schwarzer unter Verweis auf ihre Privatsphäre scharf“, schreibt die ZEIT.

Privatsphäre? Ist diese Dame völlig durchgeknallt? Weiß sie, wozu Steuergelder da sind? Man kann sich darüber aufregen, dass man zu viel Steuern bezahlt und dass sie oft verschwendet werden, aber ohne Steuerzahlungen gäbe es in unserem Land keine Infrastruktur an Erziehung, Bildung, Verkehr und so weiter. Ich weiß nicht, welche Schulbildung Frau Schwarzer genossen hat, wenn sie jedoch keinen Privatlehrer hatte, dann wurde ihre Schulbildung eben aus den Steuergeldern bezahlt, die sie dem Staat jahrelang vorenthalten hat.

Die Information über den Vorgang, schreibt Schwarzer, „stamme von einem Informanten in der Schweiz und sei an unterschiedliche Medien verteilt worden. Einige hätten aus ethischen Gründen auf eine Veröffentlichung verzichtet. Der Spiegel allerdings mochte der Versuchung nicht widerstehen. Er pfeift darauf, dass er damit illegal handelt“, schreibt Schwarzer. Auf Anfang. Lesen Sie bitte diesen Satz noch einmal ab „ethische Gründe“ bis „illegal handelt!“ Das muss man nicht kommentieren, sondern sich nur fragen, ob diese Frau noch bei klarem Verstand ist.

Aber, es wird noch besser. Jetzt kommt die Verschwörungstheorie hinzu: „Dass der Steuerbetrug jetzt bekannt wird, nennt Schwarzer keinen Zufall: „Jetzt mitten in der von Emma angezettelten Kampagne gegen Prostitution, wo es um Milliarden-Profit geht. Bei der Jahrzehnte währenden Kritik von Emma am Ehegattensplitting, mit dem Vater Staat die Hausfrauenehe mit Milliarden subventioniert. Oder auch nach so scharfen öffentlichen Kontroversen, wie im Fall Kachelmann.“ Wie viele Flaschen Rotwein muss man getrunken haben, um so ein wirres Szenario in seinem Kopf entste-

hen zu lassen. Ja, böse Regierungsstellen und die Zuhältermafia haben es auf Alice abgesehen, um es ihr heimzuzahlen wegen ihrer Kampagnen gegen die Prostitution und so...

Frau Schwarzer nennt auch die Gründe dafür, warum sie das Konto in der Schweiz eingerichtet hat. Schuld ist „die Stimmung gegen sie in den 1980er Jahren: Sie habe das Geld in einer Zeit eingezahlt, ‚in der die Hatz gegen mich solche Ausmaße annahm, dass ich ernsthaft dachte: Vielleicht muss ich ins Ausland gehen‘. Steuerfehler könne man wieder gutmachen, andere nicht: ‚Zum Beispiel Rufmord.“

Ihr Ruf, verehrte Frau Schwarzer, ist dahin. Nicht, weil sie sich so lange Jahre für die Rechte der Frauen eingesetzt und damit den Zorn von allen möglichen bösen Menschen zugezogen haben, sondern weil sie Geld beiseite geschafft und nicht pünktlich die Steuern bezahlt haben. In Alices Wunderland ist sie das Opfer, natürlich. Wenn man diese hilflosen Versuche liest, sich als Widerstandskämpferin darzustellen, für die der Scheiterhaufen schon aufgetürmt war, wird einem richtig übel. Frau Schwarzer ist offenbar der Hexenverbrennung knapp entkommen. Ja, Deutschland ist ein schlimmes Land. Da müssen Steuersünder wirklich Angst haben. Warum eigentlich? Man kann doch so lange keine Steuern zahlen, bis es rauskommt. Man muss sich dann nur rechtzeitig selbst anzeigen und schnell nachzahlen. Bitte fragen Sie jetzt nicht, warum man nicht gleich pünktlich zahlen sollte, oder überhaupt ein Konto in der Schweiz braucht.

„Nach Ex-Zeit-Herausgeber Theo Sommer, der gerade wegen Steuerhinterziehung zu einer Bewährungsstrafe verurteilt wurde, wird zum zweiten Mal in kurzer Zeit eine moralische Instanz der deutschen Presse wegen einer Steuerangelegenheit auffällig“, schreibt der SPIEGEL. Bei Schwarzer aber „entfällt der Schuldvorwurf der unterbliebenen Steuerzahlung wegen tätiger Reue!“ Tut mir leid, ich weiß, das sagt man nicht und schreibt es erst recht nicht, aber jetzt muss ich kotzen gehen...

Quellen: SPIEGEL online – ZEIT online

Nachtrag am Montag, dem 3. Februar 2014

Montagsmorgen weckt mich das InfoRadio. Gerade ist es gelungen, diese Alice aus dem Kopf zu kriegen, poltert eine andere Nachricht ins Ohr. Der gute André Schmitz, unser Kulturstaatssekretär, hat jahrelang Steuern hinterzogen. Das wird ja immer schlimmer.

„Schmitz habe etwa 425.000 Euro geerbt und diese bei einer Schweizer Bank angelegt. 2005 habe er, wie viele andere Kunden aus Deutschland (*was den Vorgang natürlich entschuldigt, Anm. d. Red.*), das Guthaben in eine Lebensversicherung umgewandelt. Damit sollte die unversteuerte Geldanlage offenbar legalisiert werden, was aber nicht gelang. 2007 habe Schmitz dann die Versicherung aufgelöst und das Geld fortan zu Hause aufbewahrt.“ Vermutlich in einer Socke unter dem Bett.

„Anfang 2012 seien dann ein Straf- und ein Steuerungsverfahren für den Zeitraum 2005 bis 2007 eingeleitet worden, die Ende 2012 einvernehmlich eingestellt worden seien.“ Schön, dass man mit dem Finanzamt über alles so offen sprechen kann und immer zu einem für beide Seiten befriedigendem Ergebnis kommt.

„Schmitz habe mit der Staatsanwaltschaft und der Finanzverwaltung umfänglich kooperiert. Das Einvernehmen sei sowohl mit den Staatsanwälten als auch mit den Steuerbehörden erzielt worden.“ Jaja, die Staatsanwälte, nette Leute. „Schmitz habe eine Geldauflage von 5.000 Euro bezahlt, außerdem 1.900 Euro Einkommensteuer. Für den Zeitraum 2000 bis 2007 habe er zudem knapp 20.000 Euro nachgezahlt.“ Das finde ich äußerst anständig. Klaus Wowereit sei von Schmitz über den Vorgang informiert worden, woraus offenbar keine Konsequenzen folgten. „Schmitz sei nicht vorbestraft“, teilte sein Sprecher mit. Das ist sehr beruhigend. „Er habe einen schwerwiegenden Fehler begangen und zumindest den wirtschaftlichen Schaden umgehend beglichen. Allerdings bleibt die Steuerhinterziehung ein moralisches Problem.“ Ach was.

André Schmitz ist eine wichtige politische Persönlichkeit mit sehr vielen Verdiensten um die Kultur in Berlin. Jeder darf Fehler machen. Dafür entschuldigt man sich und der Fall ist erledigt. Das gilt aber nur, wenn Fehler ohne Vorsatz gemacht werden. Ist das bei Frau Schwarzer und Herrn Schmitz wirklich der Fall? Müssen sie nicht gewusst haben, dass es nicht in Ordnung ist, was sie tun? Frau Schwarzer wird sich aus der Öffentlichkeit nicht zurückziehen, Herr Hoeneß natürlich auch nicht. Ein Verbleiben vom Herrn Schmitz im Amt halte ich nach diesem Vorgang jedoch für nicht möglich.

Ed Koch

Quellen: Berliner Morgenpost - BZ